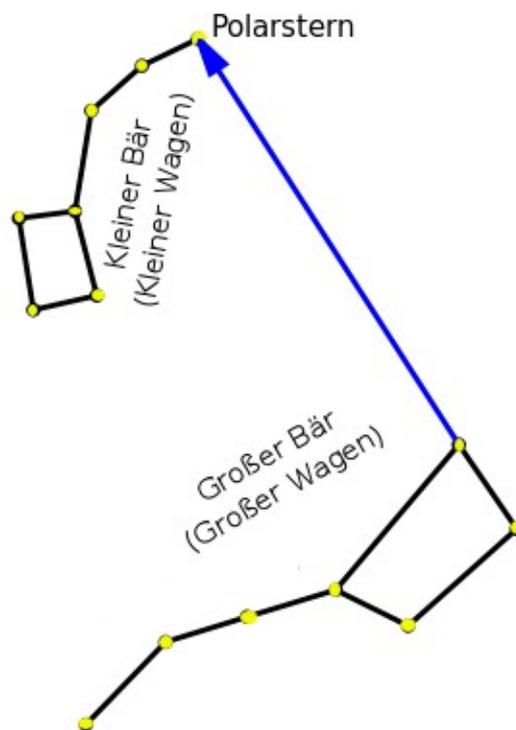


Die Medienetymologie  
als wortwörtlicher Aspekt der Medienarchäologie  
Dr. Brian Toussaint

Die Medienetymologie und ihre Entelechie als ihr innewohnendes Ziel

Die englische Aufforderung „Let us consider“ also „Lassen wir uns nachdenken“ führt buchstäblich zu den Sternen. Die Etymologie d.h. die Wortherkunft, des englischen Wortes „consider“, was auf Deutsch „nachdenken“, „überlegen“ u.v.m. bedeutet, geht zurück auf die lateinischen Wörter „con“, was „mit“, und „sider“, was Stern bzw. Kostellation bedeutet. Zusammen genommen bedeutet „consider“ also „nachdenken“, „mit den Sternen“, bzw. „mit den Konstellationen“ sein. Damals in der Antike mussten die Segler zur Festlegung, zur Feststellung und zur Verfolgung ihres Weges auf dem offenen Meer, die Sterne bzw. die Konstellationen intensiv beobachten, und mit denen beinahe eins sein, um unter den manchmal lebensbedrohlichen Bedingungen eines durch Stürme aufgepeitschten Meeres den Weg zu finden und um ans Ziel zu kommen. Die Sterne am Himmel waren, und sind nachwievor Orientierungspunkte, Zeiger und Wegweiser. Wenn der Polarstern zum Beispiel die Information gen Norden auf der Nordhalbkugel liefert, dann ist das Medium bzw. der Datenträger dieser Information der Himmel bzw. das Weltall selbst mit seinen Sternen und mit seinen Konstellationen.



In dieser Methode zur Wegfindung und zur Informationsgewinnung liegen buchstäblich die altgriechischen Wörter „meta“ und „`odos“ zu Grunde, woraus zusammengesetzt das Wort „Methode“ entsteht, was wörtlich „mit dem Weg“ heisst, sodass man „auf dem Weg“ ist oder „entlang des Weges“ geht, wenn Bewegung und Zeit auf dem Weg hin zum Ziel dazukommen. In einem Segelboot auf dem offenen Meer ist man nicht nur auf einem Weg zwangsweise durch Winde, durch Wellen und durch Strömungen irgendwohin, sondern man versucht auch durch diese Methode der Sternenbeobachtung einen Weg vorauszurechnen und mit Glück und Können daraus den eigenen

Weg zu bestimmen. Im übertragenem Sinne fährt ein Segler eine Strecke entlang, ähnlich wie ein Stern seine Richtung inne wohnt. Der Segler segelt diesen Weg entlang, weil der Stern die Strecke vorgibt. Sowohl der Segler als auch der Stern enthalten diese Eigenschaft einer Strecke in Richtung eines Ziels. Dieses innewohnende Ziel lässt sich durch das altgriechische Wort Entelechie begreifen, was aus den Teilen „en“ d.h. „in“, „telos“ d.h. „Ziel“, und „echeia“, d.h. „haben“, besteht. Genauso wie es innewohnendes Ziel des Auges ist, zu sehen und dadurch den Weg zu erkennen, genauso gehört zum innewohnenden Ziel eines Sterns zu scheinen, um den Weg zu zeigen, vorzulegen und zu erleuchten. Deshalb kann man von der Entelechie von Menschen, von Sternen, und von Medien reden, u.a. weil die Menschen die Sternen als Medium verwenden, um den Weg zu finden. Dieser Weg ist die Strecke, entlang welcher die innewohnende Entelechie zeigt, was das Ziel eines Mediums ist, das inhärent aus seiner Formwerdung über die Zeit entsteht. Eine innewohnende Entelechie der Medienwissenschaft ist also die Erkennung und die Darlegung seiner werdenden oder gewordene Form eines Mediums über die Zeit, durch die Zeit, und in der Zeit.

#### Die Entelechie eines Mediums

Einer der Botschaften des Himmels ist deshalb einfach „der Weg“, deren Formulierung durch das altgriechische „Met`odos“, „Methode“, „mit dem Weg“, möglicherweise auch „auf dem Weg“ ihren Ausdruck findet. Eine ähnliche Idee wird aufgezeichnet im Finnischen Wort „Tie“, der ebenso „Weg“ bedeutet, als auch „Pfad“ und „Strasse“. Eine Verlängerung dieses Wortes für „Weg“ führt zum Wort „Tiede“, was Wissenschaft bedeutet. Also gibt es Wege zur Wissenschaft bzw. zum Wissen, was wiederum Methode im altgriechischen Sinne enthält. Ein weiteres Beispiel ist das Wort „Tieto“, was „Wissen“, „Kenntnis“, „Erkenntnis“, „Nachricht“ heisst.

Die Entelechie ist die Botschaft, dass sich Alles auf sein inhärentes Ziel zubewegt.

Die Sterne und der Himmel sind die Materialien, die durch ihre Formen als Bewegung und Übertragung bestimmt werden. Nur durch die werdende Formen ihrer Materialien gelangen sie zur Botschaft in dem Medium des Himmels. Die Botschaft ist in der Formwerdung enthalten, welche noch zu begreifen ist.

Es ist eine noch offene ästhetische Frage, ob die Nachricht bzw. die Botschaft des Nordsterns eigentlich schöner ist als er selbst, oder ob die Schönheit darin liegt, dass der Nordstern zusammen mit seinem Licht diese Botschaft ausstrahlt. Die Entelechie als Botschaft ist an sich das Schöne. Auch wenn der Nordstern längst aufgehört hat zu scheinen, wird die Entelechie als Botschaft weiterhin existieren.